

# RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Rhein-Neckar-Zeitung GmbH, Neugasse 2, 69117 Heidelberg  
Internet: www.rnz.de. Erscheint werktäglich in 9 Ausgaben



Zustell-Service: Tel. (0 62 21) 5 19 - 13 00, Fax 5 19 - 9 13 00.  
Anzeigen-Annahme: Tel. (0 62 21) 5 19 - 11 90, Fax 5 19 - 9 11 50.  
Verlag und Redaktion: Tel. (0 62 21) 5 19 - 0, Fax: 5 19 - 9 50 00.

HEIDELBERGER

NACHRICHTEN

**Auszug aus der Ausgabe Nr. 16 vom 21.1.2020**

© Rhein-Neckar-Zeitung

## Beruhigung auf dem Mietmarkt?

### Immobilienpreise steigen weiter

Frankfurt. (dpa) Am heiß gelaufenen Mietmarkt in Deutschland deutet sich Studien zufolge eine Beruhigung an. Zum Jahresende 2019 sind die Neuvertragsmieten laut neuesten Zahlen des Hamburger Immobilienspezialisten F+B nicht weiter gestiegen. Im vierten Quartal hätten die Durchschnittsmieten bei neu abgeschlossenen Verträgen gemessen am Vorquartal stagniert, teilte F+B mit.

Im Vergleich zum vierten Quartal 2018 beobachtete die Firma, die Städte und Gemeinden bei der Aufstellung von Mietspiegeln berät, zudem leichte Rückgänge (- 0,3 Prozent). In einigen Städten gerade in Bayern und Baden-Württemberg seien die Neuvertragsmieten binnen Jahresfrist gefallen, darunter München (-0,6 Prozent), Ingolstadt (-0,7 Prozent) und Fellbach (-3 Prozent), so F+B.

Der Trend zu stagnierenden Neuvertragsmieten verfestigte sich, sagte Geschäftsführer Bernd Leutner. Die Immobilienpreise schossen unterdessen weiter ungebremst in die Höhe. Gerade deutsche Käufer drängten trotz der kräftig steigenden Preise in den Markt.

Die Ergebnisse stehen im Gegensatz zur öffentlichen Debatte, in der angesichts der Wohnungsnot zunehmend auch radikale Regulierungen wie Mietpreisdeckelung diskutiert werden. Erst jüngst hatte das Institut der Wirtschaft errechnet, Mieten sei in vielen deutschen Landkreisen erschwinglicher geworden: Denn die Bruttolöhne von Vollzeitbeschäftigten seien im Schnitt stärker geklettert als die Neuvertragsmieten.

Die jüngsten Zahlen von F+B bedeuten aber nicht, dass Mieter nun vollends aufatmen können: Die Neuvertragsmieten signalisieren die Richtung am Immobilienmarkt, bilden aber nur einen kleinen Teil ab. In bestehenden Verträgen stiegen die Mieten laut der Forscher weiter: Die Bestandsmieten kletterten im vierten Quartal um 0,4 Prozent zum dritten Quartal und um 1,4 Prozent zum Vorjahreszeitraum.